

**Leserbrief zum Zeit- Artikel – Wissen „Der unsichtbare Feind“
(Nr. 35, 22.8.2013, S. 27 – 29)**



Harmlos wie Kaffee?

Die Verbraucherschutzorganisation Diagnose-Funk e.V. stand über 6 Wochen in Kontakt mit den Autoren und lieferte dutzende wissenschaftliche Original - Dokumente für deren Recherche. Wir wiesen auf bedeutende Gremien hin, die den Mobilfunk auf Grund der Studienlage als Risikotechnologie betrachten und eine Vorsorgepolitik einfordern: Europaparlament, Europarat, die Europäische Umweltagentur, die BioInitiative Working Group.

Die ZEIT aber führt für ihre Entwarnungen einen Kronzeugen an, der vor Gericht wegen Befangenheit nicht zugelassen würde: Prof. Alexander Lerchl. Die WHO hat ihn als Gutachter wegen seiner Industrienähe abgelehnt. Die ZEIT holt ihn wieder ins Boot: „Wenn Forscher wieder einmal behaupten, Handystrahlung verursache Krebs, geht Lerchl auf die Barrikaden. Mehrere Publikationen anderer Wissenschaftler mussten korrigiert oder zurückgezogen werden, weil er ihnen Schlamperei nachweisen konnte.“ Entspricht dies den Tatsachen? Tatsächlich versucht Lerchl seit Jahren, die REFLEX-Studien-Ergebnisse, die die Genotoxizität von GSM und UMTS im Labor nachgewiesen haben, als gefälscht anzugreifen. Doch seine Einwände wurden von den Fachzeitschriften und der *Österreichischen Kommission für Wissenschaftliche Integrität* zurückgewiesen. Die von ihm angegriffenen Studienergebnisse wurden inzwischen mehrfach von anderen Forschergruppen bestätigt. Wir haben bereits in der Recherchephase die ZEIT - Autoren aufgefordert, über diese Sachverhalte mit dem Koordinator der REFLEX-Studie und mit den Krebspezialisten an der Medizinischen Universität Wien, die mit diesen Vorgängen und Studien vertraut sind, zu korrespondieren. Das ist nicht geschehen. Warum?

Als „Mumpitz“ (Lerchl) werden Ergebnisse zur Spermenschädigung und zu oxidativem Stress abgetan. Es liegen inzwischen mehr als fünfzig Forschungen vor, die nachweisen, dass die nichtionisierende Strahlung oxidativen Stress auslöst, und weit mehr als zwanzig, die Spermenschädigungen nachweisen. Erkenntnisse, die beunruhigen müssen. Die ZEIT zitiert abwertend einen Satz aus einer Stellungnahme des Robert-Koch-Institutes (RKI) von 2008, die Schädigung durch oxidativen Stress sei „nicht mehr als eine „Arbeitshypothese“. Doch: Mit der ausführlichen Stellungnahme des RKI wurde dieser Schädigungsmechanismus offiziell auf die Agenda gesetzt, um diese Arbeitshypothese zu bestätigen oder zu verwerfen. Sie wird inzwischen gerade in der Mobilfunkforschung durch viele Studien bestätigt, bis hin zu einem Wirkmechanismus. Über diese Fortschritt sind die Autoren detailliert informiert. Warum enthalten sie dem Leser neue Erkenntnisse vor?

Wie die ZEIT dann bei der Verharmlosung des WHO - Beschlusses „möglicherweise krebserregend“ eine internationale Sprachregelung der Mobilfunkindustrie einstreut, ist manipulativ: „Auf der Liste 2B »möglicherweise krebserregend« stehen 274 Substanzen, darunter Blei, Schiffsdiesel und Chloroform, aber auch Kaffee.“ Kaffee! Na dann! Nach dem „Kaffee“ – Argument wird wohl jeder Leser erleichtert aufatmen. Der Ratschlag, so in der Risikokommunikation vorzugehen, stammt von Prof. Wiedemann,¹ auch ein ZEIT-Zeuge, wohl wissend, dass es um Kaffesäure geht, deren ausschließlicher (!) Konsum in einem Experiment bei Ratten zu Hodenkrebs führte. In einem aktuellen Studienüberblick unter dem Titel „Kontroverse Schlussfolgerungen je nach Finanzier der Mobilfunkforschung“ legte Prof. Frentzel-Beyme (Bremen) im Juni 2013 eine Analyse zum neuesten Stand der Forschung zum Hirntumorrisiko vor (ECOLOG-Institut, EMF-Monitor, 3/2013). Die Erkenntnisse, der Redaktion vorliegend, die mit

¹ <http://www.wiedemannonline.com/2012/09/wie-kann-man-moglicherweise-krebserregend-besser-kommunizieren-2/>

neuem Datenmaterial aus Schweden und Israel gewonnen wurden und ein 2 bis 5-faches Gehirntumorrisiko für eine Hirn-Tumorart nachweisen, lässt man unberücksichtigt.

Dass es organisierten Lobbyismus und korrumpierte Wissenschaft gibt, ist erstaunlicherweise kein Thema im ZEIT-Artikel, obwohl drei Wochen vorher in der ZEIT-Titelgeschichte „Die gekaufte Wissenschaft“ eben dies analysiert wurde: „Unternehmen bestellen Studien, engagieren Professoren und finanzieren ganze Institute, die in ihrem Sinne forschen. An den Universitäten ist die Wirtschaft zu einer verborgenen Macht herangewachsen.“ (1.8.2013) Drei Wochen später ist die ZEIT-Titelgeschichte von dieser Spezies Professoren inspiriert.

Peter Hensinger
Ressort Redaktion und Wissenschaft
Vorstand Diagnose-Funk Deutschland
Umwelt- und Verbraucherorganisation
zum Schutz vor elektromagnetischer Strahlung

Bismarckstraße 63
70197 Stuttgart
Tel: 0049 (0) 711 638 108

peter.hensinger@diagnose-funk.de
www.diagnose-funk.de
www.mobilfunkstudien.de